

Streik im Nahverkehr vorbei

Erleichterung in Schwerin: Seit gestern fahren Straßenbahnen und Busse wieder nach Plan



SEIT SONNTAG KÖNNEN DIE SCHWERINER WIEDER BUS UND BAHN FAHREN. JENS BÜTTNER/DPA

Marlena Petersen

Erleichterung macht sich breit, denn der Streik ist beendet: Busse und Bahnen fahren seit Sonntag wieder. Es gibt eine Einigung in den Verhandlungen zwischen Verdi und dem Nahverkehr Schwerin. Am Sonntagabend wurde daran gearbeitet, die Dienstpläne spontan auf die Beine zu stellen. NVS-Geschäftsführer Lothar Matzkeit zeigte sich erfreut, dass Busse und Bahnen schon ab Sonntagfrüh wieder nach den üblichen Fahrplänen fahren.

Am Samstag, dem dritten Streiktag der Bus- und Straßenbahnfahrer in Schwerin, habe es laut Verdi konstruktive Gespräche gegeben, sodass eine Einigung erzielt werden konnte. Obwohl Verdi beharrlich eine Erhöhung der Entgelte um 3,60 Euro pro Stunde bei einer Laufzeit von zwölf Monaten forderte, machte die Gewerkschaft nun Kompromisse. Stattdessen geht es jetzt um eine Erhöhung von 2,20 Euro pro Stunde ab 1. Juli 2024, eine monatliche Inflationsprämie in Höhe von 300 Euro ab November 2023 bis Juni 2024 und einer Erhöhung der jährlichen Sonderzahlung um 500 Euro ab November 2024. Der Tarifvertrag würde zunächst bis zum 31. Dezember 2024 laufen. Verdi nimmt dieses Angebot unter Vorbehalt der Zustimmung der Mitarbeiter an. „Der Arbeitgeber ist den entscheidenden Schritt gegangen und hat uns ein substantielles Angebot gemacht“, sagt Christian Manke von Verdi.

Die Einigung bringt Entlastung in Schwerin, denn die Streiks hatten unter anderem für schlechte Stimmung im Einzelhandel wegen des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes gesorgt. Zudem musste das Verkehrskonzept für die bevorstehenden Veranstaltungen am Wochenende in der Sport- und Kongresshalle Schwerin kurzfristig geändert werden, weil Park and Ride durch den Streik nicht funktionierte. Doch Lothar Matzkeit versichert, dass der Shuttlevverkehr für die Veranstaltungen in der Kongresshalle und die Zusatzfahrten für den verkaufsoffenen Sonntag, 3. Dezember, nun doch noch kurzfristig gewährleistet werden können.

„Das ist ein Ergebnis, das für den städtischen Haushalt schmerzhaft ist, aber mit dem wir klarkommen müssen“, so Oberbürgermeister Rico Badenschier (SPD). Es müssten im Nahverkehr Schwerin dadurch mit Mehrausgaben gegenüber 2023 in Höhe von 1,2 Millionen Euro gerechnet werden. Dennoch zeigt sich Badenschier erleichtert darüber, dass die Busse und Bahnen in Schwerin wieder Fahrt aufnehmen. „Ich bin froh, dass wir die Kuh vom Eis bekommen haben“, sagt er. Das Weihnachtsgeschäft sei jetzt gesichert, obwohl es auch für die Händler an den vergangenen Samstagen sicher schmerzhaft gewesen sei, so Badenschier. „Aber wir sehen natürlich auch, dass die Beschäftigten des Nahverkehrs für ihre Arbeit vernünftig entlohnt werden müssen.“ Weitere Verhandlungen soll es im kommenden Jahr für 2025 geben. Rico Badenschier möchte dann erneut über den Flächentarifvertrag spre-

chen. „So haben wir ein ganzes Jahr Zeit für die Besprechungen.“ Christian Manke weist darauf hin, dass für 2025 noch nichts beschlossen sei und Verdi ergebnisoffen in die Verhandlungen gehe. Manke erwarte nun erst einmal, dass die gerade beschlossenen Entgelte für 2024 in der Mitgliederversammlung in wenigen Tagen auf eine große Zustimmung in der Belegschaft stoßen, sodass es keiner weiteren Streiks bedarf.
